



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT

36. ORDENTLICHE (VIRTUELLE) HAUPTVERSAMMLUNG

Bericht des Vorstands

Prof. Dr. Tobias Kaltenbach | Vorstandsvorsitzender

Bad Neustadt a. d. Saale | 5. Juni 2024

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zur 36. Hauptversammlung der RHÖN-KLINIKUM AG, zu der ich Sie von unserem Firmensitz aus Bad Neustadt begrüße.

Für unser Unternehmen war 2023 ein ganz besonderes Jahr: Wir konnten unser 50-jähriges Firmenjubiläum begehen. Die Entwicklung des Unternehmens seit 1973 von einer Gesundheitseinrichtung mit lediglich 66 Mitarbeitenden hin zu einem der größten Gesundheitsdienstleister in Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte, die wir auch in diesen gesellschaftlich und wirtschaftlich herausfordernden Zeiten fortschreiben.

Die Gründung eines herzchirurgischen Zentrums auf dem „flachen Lande“ war Anfang der 80er Jahre eine Revolution. Zur dieser Zeit gab es in Deutschland auf diesem Gebiet eine dramatische Unterversorgung. Die Herzchirurgie wurde nur an Universitätskliniken und mit limitierten Kapazitäten praktiziert. Die Wartelisten für Herzoperationen waren lang. Patientinnen und Patienten mussten für dringend indizierte Operationen ins Ausland geflogen werden. Die großen Kliniken in den Ballungszentren scheuten das Risiko, ein derart unbekanntes und riskantes Terrain zu betreten, ihnen fehlten Mut und Mittel für einen solchen Schritt. Erst als der Erfolg am Beispiel von Bad Neustadt sichtbar wurde, trauten sie sich. Man möge das in Erinnerung haben, wenn man heute über die ausschließliche Zentralisierung der Krankenhausversorgung diskutiert.

Auch die Übernahme und Integration der Unikliniken in Gießen und Marburg als erste und bis dato einzige Universitätsklinik Deutschlands in privater Hand kennzeichnet die RHÖN-KLINIKUM AG als Flaggschiff für das, was moderne und innovative Unternehmensführung in unserer Branche zu leisten vermag.

Unternehmerische Freiheit, Dynamik und Veränderung haben RHÖN geprägt – gestern wie heute. Wir haben stets bewiesen, wie leistungsfähig wir sind. Das ist Teil unserer Genetik. Gerade in Zeiten großer globaler und nationaler Unsicherheiten ist unser Unternehmen zweifelsohne ein Beweis für historische Kontinuität genauso wie für Aufbruch und Zukunftsfähigkeit – wir handeln verantwortungsvoll und professionell. Das haben wir stets bewiesen.

Meine Damen und Herren,

für die RHÖN-KLINIKUM AG ist das **Geschäftsjahr 2023** zufriedenstellend verlaufen und weist eine weiterhin solide wirtschaftliche Entwicklung auf. Das ist angesichts der wirtschaftlich äußerst angespannten Lage der Krankenhäuser in Deutschland eine überaus positive Bestandsaufnahme.

Die dahinterstehende Leistung ist das Ergebnis einer zuverlässigen und kontinuierlich intensiven Arbeit an unseren Universitätskliniken in Gießen und Marburg, an unseren Kliniken in Bad Neustadt, Bad Berka und Frankfurt (Oder), in der Konzernzentrale und in unseren Tochtergesellschaften. Unser besonderer Dank gilt demzufolge unseren über 18.000 Mitarbeitenden für ihren täglichen außerordentlichen Einsatz und unseren Patienten für ihr Vertrauen in unsere medizinische, therapeutische und pflegerische Kompetenz.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie für die im Unternehmen an verantwortlicher Stelle Handelnden sind diese Entwicklungen motivierend und bestärken uns in unserem Tun.

Unsere **Finanzziele 2023** haben wir vollumfänglich erfüllt. Sowohl Umsatz, EBITDA wie auch Konzerngewinn entwickelten sich planmäßig. Wir sind ein netto schuldenfreier Konzern mit einer hohen Eigenkapitalquote.

- Im vergangenen Jahr konnten wir in den Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren des Konzerns 881.775 Patienten ambulant und stationär behandeln – ein Plus von 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Unser Umsatz erhöhte sich auf 1,46 Milliarden Euro und stieg damit um 1,2 Prozent – trotz Wegfall der Erstattungen des Gesetzgebers im Zusammenhang mit der COVID-19-Gesetzgebung.
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 105,9 Millionen Euro – 6,3 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.
- Das EBIT erhöhte sich um 4,3 Millionen Euro auf 40,4 Millionen Euro.
- Und auch der Konzerngewinn verbesserte sich auf 40,2 Millionen Euro und lag 13,3 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau.

Diese für uns sehr positiven Entwicklungen setzten sich im **ersten Quartal 2024** fort und unser Unternehmen ist gut ins laufende Geschäftsjahr gestartet.

- Von Januar bis März 2024 wurden 234.151 Patienten ambulant und stationär bei uns behandelt – fast 6.000 Patienten mehr als im ersten Quartal 2023.
- Der Umsatz erhöhte sich um 5,9 Prozent auf 382,8 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum.
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag mit 25,2 Millionen Euro um 12,0 Prozent über dem Vorjahresniveau.
- Daraus resultierte – unter Berücksichtigung von Abschreibungen, Finanzierungskosten und Steuern – ein Konzerngewinn von 11,1 Millionen Euro nach 6,4 Millionen Euro im Jahr zuvor.

Wir sind somit zuversichtlich, unsere **Ziele für das Geschäftsjahr 2024** zu erreichen und gehen von einem Umsatz in Höhe von 1,6 Mrd. Euro in einer Bandbreite von jeweils +/- 5 Prozent nach oben bzw. unten aus. Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) rechnen wir mit einem Wert zwischen 110 Millionen und 120 Millionen Euro.

Diese Prognose spiegelt die weiter verschärften und gestiegenen regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers wider.

Zudem weisen wir darauf hin, dass der Ausblick unter erheblichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit den vielfachen weltweiten Krisen, die sich u. a. in Form von Inflation, Preissteigerungen und Lieferschwierigkeiten auswirken und unter dem Vorbehalt etwaiger regulatorischer Eingriffe mit Auswirkungen auf die Vergütungsstruktur im Jahr 2024 steht.

Zur **Verwendung des Bilanzgewinns:**

Der vom Vorstand aufgestellte, vom Aufsichtsrat gebilligte und damit festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 der Gesellschaft weist einen Bilanzgewinn von 22.306.827,01 Euro aus. Der Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, diesen Bilanzgewinn vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

Die RHÖN-KLINIKUM AG hat Ausgleichs- und Erstattungsleistungen für erhöhte Energieaufwendungen aus Mitteln des Gesundheitsfonds im Sinne von § 26f Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) in 2023 erhalten. Eine Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2023 ist daher nicht vorgesehen.

Insofern hat die zuständige Prüfbehörde Ende April mitgeteilt, dass Unternehmen, die wie die RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft entsprechende Zahlungen erhalten haben, keine Dividende ausschütten dürfen.

Meine Damen und Herren,

blicken wir auf die Entwicklung und die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens, können wir zurecht sagen, dass die RHÖN-KLINIKUM AG mit ihrer Aufstellung gut auf die bevorstehende Krankenhausreform vorbereitet ist. Unsere fünf Klinikstandorte sind hochspezialisierte Spitzenkliniken. Mit unserem RHÖN-Campus-Konzept, den wachsenden Angeboten zur ambulanten Behandlung sowie neuen medizinischen Dienst- und Serviceleistungen ergreifen wir Chancen, die sich uns bieten und die wir zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten nutzen werden.

Unsere Erfolge bestätigen, dass wir mit dem konsequenten Fortführen und Weiterentwickeln unserer **strategischen Ziele** richtigliegen.

Unsere Kliniken werden wir weiterhin auf ihre Kerntätigkeiten, sprich die **stationären Behandlungsleistungen und deren Ausbau**, fokussieren – mit dem Ziel, unseren Patientinnen und Patienten exzellente Hochleistungsmedizin an allen Standorten anbieten zu können. Wir setzen uns täglich dafür ein, dass sie sich bei uns sicher fühlen, eine hervorragende medizinische, pflegerische wie therapeutische Versorgung erhalten und mit unserer Qualität und unseren Leistungen zufrieden sind. Das zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten, steht für uns an oberster Stelle. Unsere Vorstellungen von medizinischer Exzellenz, Behandlungsqualität und die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern der Asklepios-Gruppe unterstützen dies.

Darüber hinaus investieren wir in den kontinuierlichen **Ausbau der ambulanten Versorgung**. Wir wollen unseren Patienten, wo es möglich und sinnvoll ist, qualitativ und medizinisch hochwertige Alternativen zum stationären Krankenhausaufenthalt bieten, ohne dass sie auf die Standards einer Behandlung im Krankenhaus verzichten müssen. Unsere interdisziplinäre Kompetenz, die hohe technischen Ausstattung und die Option, bei Bedarf Tür an Tür eine stationäre Behandlung durchzuführen, ermöglichen dies.

Ein weiteres strategisches Handlungsfeld ist für uns die **Optimierung unserer Prozesse**. Hier stehen neben der laufenden Verbesserung unserer klinischen Abläufe besonders die Bereiche Einkauf und IT im Fokus. Wir haben Standards für Prozesse und medizinische Produkte definiert, die in all unseren Einrichtungen standortübergreifend Anwendung finden. Ergebnisverbesserungen, die durch Größenvorteile im Einkauf und positive Skaleneffekte erreicht werden können, tragen dazu bei, dass unser Unternehmen weiterhin auf gesunden Beinen steht.

Moderne IT-Systeme und -Technologien sind in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung unverzichtbar. Die klinischen Informationssysteme werden zunehmend mit den Medizingeräten vernetzt. Und eine hierfür geeignete IT-Infrastruktur muss nicht nur technische Standards erfüllen, sondern auch den höchsten Sicherheitsansprüchen genügen. Auf diese Weise treiben wir den **Ausbau der Digitalisierung** kontinuierlich weiter voran. Die Mittel aus dem Krankenhauszukunftsfonds – dem KHZF – setzen wir gezielt dafür ein, die technische Infrastruktur und die IT-Sicherheit weiter zu verbessern – letztere gerade vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Bedrohungslage für kritische Infrastrukturen, zu denen auch das Gesundheitswesen gehört.

Meine Damen und Herren,

an dieser Stelle möchte ich gern auf fünf **ausgewählte Themen und Projekte** aus den Bereichen Weiterentwicklung der Universitätsmedizin, Digitalisierung, Nachhaltigkeit Personalmanagement und Patientenversorgung eingehen, die uns als Team beschäftigen.

Der Abschluss der wichtigen **Zukunftsvereinbarung für unser Universitätsklinikum Gießen und Marburg**, dem UKGM, mit dem Land Hessen stand zu Beginn des letzten Jahres ganz besonders im Fokus unseres Tuns. Dieser Vertrag stellt das Uniklinikum Gießen und Marburg auf eine solide zukunftsfähige Grundlage.

Dem UKGM stehen für die kommenden zehn Jahren fast 850 Millionen Euro für Investitionen in die Krankenversorgung sowie für Forschung und Lehre zur Verfügung. Die Landesfördermittel von rund 530 Millionen Euro, verbunden mit Eigenmitteln von rund 320 Millionen Euro, ermöglichen dem Uniklinikum, seine medizinische, technische und bauliche Infrastruktur zu modernisieren. Aufbauend auf die bereits von unserem Unternehmen aus eigener Kraft investierten mehr als 750 Millionen Euro stellen diese Mittel die wichtige Zukunftsausrichtung sicher. Das UKGM wird damit seine Rolle und Attraktivität als drittgrößtes Uniklinikum Deutschlands weiter stärken.

Im Rahmen des Programms konnten wir im letzten Jahr z. B. wichtige Projekte wie die Modernisierung des Zentral-OP's und den Neubau der Klinik für Erwachsenenpsychiatrie in Marburg sowie die Erweiterung und Modernisierung der Chirurgischen Klinik in Gießen deutlich voranbringen. Erste Tranchen der notwendigen Medizintechnik konnten beschafft werden.

Für die Mitarbeitenden in Gießen und Marburg konnte darüber hinaus ein Beschäftigungssicherungs- und Entlastungstarifvertrag vereinbart werden, der das UKGM in der Personalgewinnung im Bereich der Universitätsmedizin als attraktiven Arbeitgeber ausweist. Dieser Vertrag ist ein Vertrauensbeweis, Vertrauensvorschuss und Auftrag zugleich, den wir gemeinsam mit den Mitarbeitenden umsetzen werden.

Die RHÖN-KLINIKUM AG ist seit jeher Impulsgeber für Innovationen. Besonders die **Digitalisierung** bietet dabei viele Chancen. Sie hilft, die Versorgung der Patientinnen und Patienten zu verbessern, den Arbeitsalltag der Ärzteschaft und Pflegekräfte spürbar zu erleichtern und die Prozesse in der Verwaltung effizienter zu gestalten. Wir nutzen diese Chancen, wo immer es sinnvoll und möglich ist.

Die **Künstliche Intelligenz** – kurz KI genannt – wird die bestehende Medizin verbessern und stellt den Zukunftsmarkt dar. Wir haben dieses Potenzial früh erkannt und bereits 2019 ein eigenes Institut – das „Institut für Künstliche Intelligenz in der Medizin“ – kurz IKI – in Marburg gegründet, das sich mit

Künstlicher Intelligenz und Virtueller Realität beschäftigt. Dieses Institut ist eine Gemeinschaftsinstitution der Philipps-Universität Marburg und unseres Universitätsklinikums Marburg, mit dem Ziel, die gesellschaftlich, ökonomisch und medizinisch notwendige digitale Transformation im Gesundheitswesen zu erforschen und aktiv mitzugestalten. Das besondere Augenmerk liegt hierbei auf der medizinischen Versorgung.

Aktuell beschäftigt sich das Institut mit einem ganz besonderen KI-Entwicklungsprojekt: **DokPro** – einer modularen KI-Plattform zur Unterstützung unserer Ärztinnen und Ärzte bei der Diagnosefindung. Viele bereits existierende KI-Anwendungen werden hier zusammengeführt. Das ist in dieser Form bislang einzigartig.

Durch die Verknüpfung künstlicher und menschlicher Intelligenz soll ein digitales Ersteinschätzungs- und Leitsystem entstehen. Ein digitaler Kollege unterstützt die menschlichen Ärzte. Der Patient kann der KI seine Beschwerden schildern und diese stellt daraufhin ihre Diagnose. Ärzte, die das System bereits getestet haben, zeigen sich davon beeindruckt.

Die Einsatzmöglichkeiten von DokPro sind vielfältig – ob stationär oder mobil, in Seniorenheimen oder in Notaufnahmen.

Eine Anwendung dazu ist **DokKab**: eine schalldichte Kabine, in die sich der Patient zur Ersteinschätzung begibt. Er spricht dort direkt mit der KI und beantwortet Fragen zu seinem Gesundheitszustand. Daraufhin erstellt der „virtuelle Arzt“ sofort einen Report mit der Vordiagnose und teilt den Patienten in eine entsprechende Behandlungsgruppe ein. Sollte sich herausstellen, dass der Patient dringend medizinische Hilfe benötigt, wird diese umgehend vom KI-System angefordert.

DokPro ist eine echte Start-up-Idee und bereits über den Status der Prototypenherstellung hinaus. Bereits Ende dieses Jahres soll die Kabine in der Notaufnahme am UKGM zum Einsatz kommen. Ein Novum im deutschen Gesundheitswesen und für uns ein weiteres, innovatives Projekt, das wir vorantreiben.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

nachhaltiges Handeln ist für die RHÖN-KLINIKUM AG eine Verpflichtung. Als Gesundheitskonzern ist es für uns seit Jahren Teil unseres Selbstverständnisses und so stellen wir uns neben unserer medizinischen, sozialen und unternehmerischen Verantwortung auch unserer ökologischen Verpflichtung. Aus diesem Grund haben wir strategische und operative Ziele definiert, mit denen wir zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen können. Um diese Ziele zu erreichen, investieren wir an allen Standorten in nachhaltige Technologien und optimieren kontinuierlich unsere Prozesse.

Bis zum Geschäftsjahr 2040 beabsichtigt die RHÖN-KLINIKUM AG CO₂-treibhausgasneutral bei den Scope 1- und Scope 2-Emissionen zu agieren. Die größte Herausforderung sehen wir dabei in der nachhaltigen Energieversorgung unserer Klinikstandorte. Deshalb haben wir im letzten Jahr sowohl den Verbrauch als auch die Effizienz unter die Lupe genommen und ein Transformationskonzept erstellt, das Energieeinspar- und Energienutzungspotenziale ausweist, die wir in den kommenden Jahren im Sinn einer nachhaltigen Transformation nutzen wollen.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns aber auch, soziale Verantwortung zu übernehmen – beispielsweise als **Arbeitgeber und Ausbilder**. Die RHÖN-KLINIKUM AG ist ein modernes, offenes und diverses Unternehmen. Das macht uns stolz. Mehr als 18.000 Mitarbeitende sind bei uns beschäftigt, und über 1.700 junge Menschen absolvieren aktuell ihre pflegerische, medizinische, kaufmännische oder technische Ausbildung in unserem Unternehmen.

Für uns ist es von enormer Bedeutung, unsere **qualifizierten Fachkräfte** zu halten, neue Mitarbeitende für unser Team zu gewinnen und berufliche Perspektiven zu bieten. Beispielsweise im Bereich der Pflege. Hier arbeiten wir an einer größeren Handlungsautonomie für Pflegende in erweiterten Tätigkeitsfeldern. Denn wir brauchen Fachkräfte, die durch ihre Qualifikation bestens auf die künftigen Herausforderungen in der klinischen Gesundheitsversorgung vorbereitet sind. Dazu zählen beispielsweise der demografische Wandel, der Anstieg an chronischen Erkrankungen und der technologische Fortschritt. Diese komplexen Anforderungen machen es notwendig, innovative Herangehensweisen, größere Entscheidungskompetenzen sowie begleitende wissenschaftliche Forschung in diesem Gesundheitsberuf zu etablieren. Wir benötigen Pflegende, die Pflegehandlungen kritisch hinterfragen, Lösungsstrategien für ein optimiertes pflegerisches Patientenoutcome erarbeiten und offen für neue Technologien sind.

Wir werden aktiv die **akademische Qualifizierung der Pflege** fördern und Studierende sowie Hochschulabsolventen frühzeitig in neue Aufgabenfelder auf den Stationen einbinden. Dafür bieten wir den Abiturientinnen und Abiturienten den primärqualifizierenden Studiengang Pflege an und vergeben Stipendien für berufsbegleitende pflegerische Studiengänge – beispielsweise um den Bachelor in Notfallpflege oder psychiatrischer Pflege oder Intensiv- und Anästhesiepflege zu erwerben. Um dieses Angebot zu ermöglichen, arbeiten wir hierzu eng mit verschiedenen Hochschulen in der Nachbarschaft unserer Klinikstandorte zusammen.

Das Thema Bildung und Akademisierung ist ein integraler Bestandteil unserer neuen **strategischen Unternehmensinitiative „HOUSE OF BEST CARE“**. Unser Anspruch ist: Wir stehen für die beste Versorgung unserer Patientinnen und Patienten. An diesem Qualitätsversprechen werden wir uns messen lassen. Wir wollen uns stetig weiterentwickeln, uns noch stärker vernetzen und dabei vom Know-how des jeweils anderen profitieren. Und: Wir wollen unsere Identität als Unternehmen und die der dort tätigen Pflegenden schärfen.

Die Versorgung – und damit verbunden die Zufriedenheit – unserer Patienten ist Teamarbeit. Jede Berufsgruppe in unserem Unternehmen trägt zu diesem Erfolg bei. Jeder soll sich bei uns willkommen fühlen, in dem Wissen, Teil eines modernen und zukunftsorientierten Unternehmens zu sein. Unser Arbeitsplatz 4.0 setzt dabei auf eine transparente und wertschätzende Kommunikation, innovative Pflegekonzepte und interprofessionelle Behandlungsteams, digitale Wissensdatenbanken und Dienstplanmodelle sowie auf verschiedene Karriere-, Kompetenz- und Arbeitszeitmodelle, wie das sogenannte lebensphasenorientierte Arbeiten, das zu einer besseren Balance zwischen Beruf und Privatleben beitragen kann.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen des gesamten Vorstands bedanke ich mich bei Ihnen recht herzlich für Ihre Treue und Ihr Vertrauen in unser, in Ihr Unternehmen.
Ebenso danke ich unserem Aufsichtsrat für seine Expertise und die stets konstruktive, enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Und allen Fußball-Begeisterten unter Ihnen wünschen wir eine spannende Europameisterschaft. Unser RHÖN-Team ist auch dabei. Sie fragen sich wie? Nun: Die englische Nationalmannschaft schlägt ihr EM-Quartier im Weimarer Land in Thüringen auf und kooperiert dabei eng mit unserer Zentralklinik in Bad Berka. Der englische Mannschaftsarzt besuchte uns im April und überzeugte sich von unseren großen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten für die Spieler und das Begleit-Team. Dabei spielte insbesondere die herausragende Kompetenz unserer Mediziner und Pflegekräfte und die 24-Stunden-Verfügbarkeit modernster Diagnostik eine entscheidende Rolle. Wir freuen uns über das Vertrauen, hoffen aber, dass die EM für alle verletzungs- und erkrankungsfrei abläuft – und bleiben in diesem Fall gern auf der Ersatzbank.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.